

Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen
Band: 54/1968-55/1969 (1969)

Artikel: Die katholischen Lehrerorganisationen in der Schweiz
Autor: Kreienbühl, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-59465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die katholischen Lehrerorganisationen in der Schweiz

Josef Kreienbühl

Präsident des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Der Katholische Lehrerverein der Schweiz, 1892 gegründet, heute in 40 kantonalen und regionalen Sektionen über 4000 Mitglieder zählend, erstrebt die Zusammenarbeit der katholischen Lehrpersonen, fördert die ideellen und materiellen Interessen des Lehrerstandes und sucht in enger Verbindung mit andern Vereinigungen das Erziehungswesen nach den Grundsätzen der katholischen Kirche mit christlichem Geist zu durchdringen. Seine Tätigkeit erstreckt sich auf alle pädagogischen, methodischen, sozial- und schulpolitischen Fragen.

Der Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz, 1891 gegründet, heute in 11 Sektionen rund 2000 Mitglieder zählend, verfolgt die gleichen Ziele wie der Katholische Lehrerverein, trägt aber stets den besonderen Bedürfnissen der Lehrerin Rechnung.

Um die gemeinsame Zielsetzung besser zu dokumentieren und um die Tätigkeit zu vereinfachen, schlossen sich die beiden Vereine 1963 zur Dachorganisation Katholischer Lehrerbund der Schweiz zusammen. Die Eigenständigkeit der beiden Vereine bleibt aber voll gewahrt.

Das Besondere der katholischen Lehrerorganisationen liegt also im weltanschaulichen Engagement. Damit wird nicht Abkapselung, sondern bewußter Einsatz aus dem Glauben heraus bezweckt. Der konfessionell klare Standort ermöglicht auch das fruchtbare Gespräch mit Andersdenkenden. So erklärte sich der Katholische Lehrerverein anlässlich seiner 75-Jahr-Feier 1967 erneut und offiziell zur Zusammenarbeit mit allen schweizerischen Lehrerorganisationen bereit. Er erwartet aber andererseits, daß er als Minderheit, als Verband mit besonderer Zielsetzung, akzeptiert wird.

Aus seiner Grundhaltung heraus bekennt sich der Katholische

Lehrerverein zum kooperativen Föderalismus im schweizerischen Schulwesen und unterstützt daher unter anderem sehr aktiv die Koordinationsbestrebungen. Er vertritt dabei die Meinung, daß sowohl ein zentralistisches schweizerisches Schulwesen wie auch ein Einheitsverband der schweizerischen Lehrerschaft auf die Dauer eher zu einer negativen Entwicklung führen müßten, weil sie die Gefahr in sich bergen, Uniformierungstendenzen, Monopolansprüchen und Totalitätsgedanken oder auch nur der geistigen Trägheit Vorschub zu leisten, während die Vielfalt das so notwendige Gespräch und die anregende gesunde Konkurrenz ermöglicht. Im Rahmen der föderalistischen Vielfalt bejaht der Katholische Lehrerverein grundsätzlich die in der Bundesverfassung verankerte Staatsschule als eine nicht mehr wegzudenkende Institution, befürwortet aber auch die Möglichkeit der Errichtung freier – zum Beispiel konfessioneller – Schulen, um damit das Elternrecht auf freie Schulwahl zu gewährleisten. Erst die Vielfalt auch in dieser Richtung zeugt von einem freien Staatswesen, das es gar nicht nötig hat, bis ins letzte stur auf dem staatlichen Schulmonopol zu beharren. Der Föderalismus im Schulwesen – wie im kulturellen Leben überhaupt – besteht unseres Erachtens weder in der kleinlichen Beachtung der Kantons Grenzen noch in der ängstlichen Erhaltung kantonaler Schulvorschriften und -organisationen um jeden Preis, sondern in der Anerkennung der effektiv vorhandenen kulturellen, weltanschaulichen und sprachlichen Gruppierungen. Gerade der Umstand, daß sich solche Gruppen (zum Beispiel sprachliche und konfessionelle) teilweise überschneiden, bedeutet eine staaterhaltende Kraft.

Seit dem zweiten vatikanischen Konzil und den damit zusammenhängenden ökumenischen Bestrebungen tauchte öfters die Frage nach der Existenzberechtigung der konfessionellen Lehrerorganisationen auf. Das Studium dieser Frage führte zum Ergebnis, daß auch im Rahmen ökumenischer Strömungen die weltanschaulich gefestigte Lehrerpersönlichkeit bessere Voraussetzungen zum Verständnis der andern Konfessionen mit sich bringt, weil sie bewußter zu verstehen imstande sein wird. So bedeutet die Existenz konfessioneller Lehrerverbände nicht die Bekämpfung Andersdenkender, sondern in erster Linie Aktivierung der Mitglieder.

Um die Ziele besser erreichen zu können, geben die katholischen Lehrerorganisationen die «Schweizer Schule», eine Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht, heraus. 1966 wurde in Zug ein Sekretariat eröffnet. Als größtes Werk der letzten Jahre darf die Aktion Burundi (Entwicklungshilfeprojekt: Bau eines Lehrersemi-

nars im afrikanischen Staate Burundi) bezeichnet werden. Die Sorge um das materielle Wohl der Mitglieder drückt sich im Bestehen einer Krankenkasse und einer Hilfskasse aus. Letztere unterstützt in Not geratene Lehrpersonen oder deren Familien. Sie vermittelt auch eine sehr günstige Berufshaftpflichtversicherung. Zur Bereitstellung der finanziellen Mittel gibt sie verschiedene Werke und Hilfsmittel für den Lehrer heraus (Lehreragenda, Reisekarte, Unterrichtsheft usw.). Nicht zuletzt widmet sich der Verein auch den Belangen der Jugend direkt, vor allem auf dem Gebiet des Jugendschriftenwesens durch zahlreiche, laufend erscheinende Rezensionen von Jugendbüchern und durch die Herausgabe des hervorragend redigierten Schülerkalenders «Mein Freund» (Auflage jährlich über 30 000).

Zahlreiche Querverbindungen bezeugen den Willen zur Zusammenarbeit. So arbeiten beide Vereine in den meisten schweizerischen Schul- und Kulturgremien aktiv mit. Im katholischen Bereich ist vor allem die Mitgliedschaft oder die Tätigkeit in folgenden Organisationen zu erwähnen: Präsidentenkonferenz der katholischen Erziehungsinstitutionen der Schweiz; Kommission für Erziehung und Unterricht der schweizerischen Bischofskonferenz; Katholischer Erziehungsverein der Schweiz; Schweizerische katholische Arbeitsgemeinschaft für Elternschulung; Katholische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung. Als Mitglied der Präsidentenkonferenz sind der Katholische Lehrverein und der Verein katholischer Lehrerinnen Mitbegründer der Arbeitsstelle für Bildungsfragen in Luzern (eröffnet am 1. April 1969).

International gehören beide Vereine der Union mondiale des enseignants catholiques an (Sitz in Rom, in 60 Ländern 78 Verbände mit über 600 000 Mitgliedern).

Die 1968 erschienene Festschrift «75 Jahre Katholischer Lehrerverein der Schweiz» enthält neben einer Standortbestimmung und der Vereinsgeschichte zukunftsweisende Beiträge, wie «Der katholische Lehrer in der öffentlichen Schule» (Erziehungsdirektor Dr. Hans Hürlimann, Ständerat, Zug); «Der Bildungsauftrag der Schule» (Universitätsprofessor Dr. Konrad Widmer, Zürich); «Grundbildung, Fortbildung und Weiterbildung des Lehrers» (Seminardirektor Dr. Theodor Bucher, Rickenbach SZ) und «Die Frohbotschaft der Evangelien und ihre Folgerungen für die christliche Schule» (Pater Dr. Hans Krömli, Rektor, Immensee SZ). Diese Schrift ist beim Sekretariat erhältlich.

Für die Zukunft erachten Katholischer Lehrerverein und Verein katholischer Lehrerinnen folgende Aufgaben als wesentlich:

- die Heranbildung einer charakterlich wertvollen, in der christlichen Weltanschauung gefestigten Lehrerpersönlichkeit;
- deren Grundbildung, Fortbildung und permanente Weiterbildung, im besonderen auch die Förderung der religionspädagogischen und bibelwissenschaftlichen Ausbildung sowie eine vermehrte soziologische Schulung der Lehrpersonen;
- die Sorge um die Hebung des Ansehens des Lehrerberufes in der Öffentlichkeit;
- die Stärkung des beruflichen Selbstvertrauens der einzelnen Lehrperson;
- die Zusammenarbeit mit allen Organisationen und Institutionen, die sich mit Schul- und Erziehungsfragen befassen;
- die Unterstützung aller Bemühungen um eine zeitgemäße äußere und innere Schulreform (Koordination, Weiterbildung, Lehrplanreformen, Bildungsplanung, Medien- und Gesellschaftskunde usw.).